

Flußkreuzfahrt von Basel nach Trier und zurück Mit 2 Tagen Vorprogramm in Basel

19.09.2025

Fahrt mit der Bahn von Berlin nach Basel in der 1.Klasse

Check-In im Hotel Steinenschanze und erster Stadtbummel

morgendlicher Aufbruch

Heute morgen ist es noch relativ dunkel und stark bewölkt als ich gegen 6 Uhr aufstehe. Die nächste Reise steht an. Ich möchte mir gerne Basel ansehen und gehe anschließend auf eine Flusskreuzfahrt. Ich bin schon sehr gespannt. Gegen 7 Uhr 30 mache ich mit meinem Auto auf den Weg zum Berliner Hauptbahnhof. Ich fahre nämlich diesmal mit dem Zug nach Basel. Einige Gutscheine der Bahn, die Elke und ich nun nicht mehr einlösen konnten, nutze ich, um die Fahrt nach Basel (und wenn schon dann 1.Klasse) zu bezahlen. 7 Std. 30 Minuten soll die Fahrt dauern, ob mir da vielleicht langweilig wird?

Gegen 8 Uhr erreiche ich das Parkhaus des Berlin Hbf., wo ich mein Auto abstelle. Zum Glück fotografiere ich das Auto mit der Parkplatznummer, was mir nach der Rückkehr sehr gut helfen wird. Dann geht es mit 2 Aufzügen bis ganz nach oben zum Gleis 14. Zum Glück hat mein Koffer 4 Rollen. So kann ich ganz entspannt zu den Positionen F und G rollen, hier soll mein Wagen 11 halten. Noch ein Blick in die App DB Navigator und schon muss wieder umdisponiert werden. Der Zug wurde gedreht und jetzt muss ich zu den Positionen C und D. Also rolle ich den ganzen Bahnsteig bis fast zum anderen Ende entlang. Zum Glück ist es heute nicht so sehr voll.

Abfahrt nach Basel

Pünktlich (!!) rollt der ICE 279 in den Bahnhof ein. Mein Sitzplatz ist schon besetzt! Die junge Dame hatte sich allerdings in der Wagennummer geirrt und steht sofort auf. Ich mache es mir gemütlich, verstaue mein Koffer und das Handgepäck und warte was jetzt passiert. Pünktlich auf die Minute setzt sich der ICE 279 nach Basel in Bewegung, was für ein Ereignis. Es ist für mich mal wieder ganz was Neues mit der Bahn zu fahren. Das letzte Mal ist schon ewig her.

Kaum haben wir den Halt in Spandau hinter uns gelassen, da lockert auch schon die Bewölkung auf und die Sonne kommt hervor. Inzwischen habe ich auch den Komfort-Check In per App durchgeführt und es klappt. Die Schaffnerin (oder wie sagt man heute dazu?) will mein Ticket nicht sehen. Sie erhält eine elektronische Mitteilung, dass ich schon eingecheckt habe. Tolle Technik. Ich stecke noch mein Ladegerät in die sitzeigene Steckdose und schließe mein Tablet an. Kurze Zeit später

genehmige ich mir einen Kaffee mit zweimal Milch für 4,20€, geht eigentlich (inkl. Bedienung am Platz). Ist ja schließlich 1.Klasse. Und der Kaffee schmeckt sogar.

Unterwegs

Die Landschaft zieht schnell vorbei, 250 km/h sind schließlich kein Schneckentempo. Bei den nächsten Zwischenhalten haben wir dann schon bis zu 4 Min Verspätung, aber der „Lokomotivführer“ holt immer wieder die eine oder andere bis zum nächsten Bahnhof auf. Nach der halben Strecke genieße ich erstmal meine Boulette im Brötchen (Standardverpflegung auf längerer Fahrt) und dazu noch ein Getränk. Zwischendurch lese ich ein bisschen in meinem neuen Ebook. Der neueste Roman von Dan Brown "The Secret of Secrets". Nach dem Stopp in Frankfurt, bisher saß ich mit Blick in Fahrtrichtung, fahre ich plötzlich rückwärts. Aber das ist mir wurscht. Das Wetter wird immer sonniger und wärmer.

Zwischenzeitlich sind Zugdurchsagen kurz vor oder nach dem Zwischenstopp sogar mit einem leichten Schweizer Akzent zu hören, niedlich. Ich wechsle immer wieder zwischen Ebook und Landschaft kucken. Der Sitzplatz mir gegenüber (ich sitze an einem Tisch) bleibt, obwohl er als reserviert gilt von Berlin bis Basel leer und ich kann mich richtig ausstrecken. Es ist auch nur je 1 Sitzplatz pro Seite, auf der gegenüberliegenden Zugseite sind es 2 Sitze an jeder Seite des Tisches. Bei Einfahrt in den Bahnhof „Basel Badischer Bahnhof“ sind voll im Zeitplan, auf die Minute pünktlich. Aber jetzt, auf der Schweizer Seite handeln wir uns 5 Minuten Verspätung ein. Die Schweizer Bahn ist schuld, nicht die DB !!!! Auf dem kurzen Stück bis Basel SBB ist das auch nicht mehr aufzuholen. Der Zug wird in Richtung Basel langsam immer leerer.

Ankunft in Basel - Check-In Hotel

Mit nur 5 Min. Verspätung erreicht der ICE 279 den Bahnhof Basel SBB und ich suche mir erstmal ein Taxi. Der Weg zum Hotel ist nicht weit, aber sehr kompliziert und so gönne ich mir die kurze Fahrt. Der Check-In im Hotel Steinenschanze geht schnell, ich hatte schon vorher Online eingecheckt. An der Rezeption bekomme ich mit meiner Zimmerkarte auch gleich die Baselcard ausgehändigt. Damit kann ich alle öffentlichen Verkehrsmittel in Basel nutzen. Mein Zimmer 504 liegt im 8 Stock. Das muss man erstmal verstehen. Ich bringe meine Sachen ins Zimmer, ein kurzer Blick und alles ist in Ordnung.

erster Altstadt-Bummel

Anschließend begeben wir uns direkt in die Altstadt von Basel und gönne mir erstmal Kaffee und Kuchen, sehr lecker. Dann gehe ich weiter zu einem Aussichtspunkt hinter dem Baseler Münster. Auf dem Weg dorthin treffe ich auch gleich auf einen der alten Briefkästen in Basel und gehe natürlich auch für einen kurzen ersten Blick

in das Baseler Münster. Von der Terrasse des Münsters aus hat man einen schönen Blick über den Rhein. Direkt unter mir befindet sich eine von 4 Rheinfähren in Basel, die ausschließlich durch die Kraft des Wassers sich zwischen den Ufern hin- und her bewegen, so genannte Rollfähren.

die Rollfähren von Basel

Es geht viele Stufen hinunter zu einer provisorischen Anlegestelle. Von hier aus entdecke ich auch die ersten Fischerhäuschen an der Ufermauer des Rhein. Die Fischerhäuschen und Fischergalgen am Basler Rheinufer werden im Vergleich zu früher heute eher selten zum Fischen genutzt. Vielmehr dienen sie gut betuchten Baslern als Wochenendhäuschen und lauschige Lauben. Die Fahrt mit der Rollfähre auf die andere Rheinseite kostet 2 CHF. Die Baselcard, die ich im Hotel für den ÖPNV bekommen habe gilt hier nicht. Es ist ein tolles Erlebnis mit dieser großen Holzfähre über den Rhein zu fahren. Ein besonderes Vergnügen scheint das "Rheinschwimmen" zu sein. Ich sehe viele Leute, die von weiter nördlich kommend im Rhein treiben (dicht am Ufer) und dabei offensichtlich in einem wasserdichten Beutel ihre Sachen dabei haben. Es scheint eine lustige Sache zu sein, alle scheinen gut drauf zu sein.

ich bummel weiter durch die Stadt

Am Wasser entlang bummel ich bis zur "Mittleren Brücke". Hier am Ufer der Altstadt von Kleinbasel stehen viele nette, kleine und z.t. schön berankte Häuser. Auch einige der schmalsten Häuser in Basel sind hier zu sehen. Es haben auch einige Lokale geöffnet. Auf der "Mittlere Brücke", über die ich jetzt in die Altstadt von Großbasel zurückkehre, steht das Käppelijoch. Es ist eine kleine gotische Kapelle (15.Jhdt.) auf der "Mittleren Brücke", die früher eine religiöse Stätte und gleichzeitig auch Schauplatz des öffentlichen Strafvollzugs war. Das heutige Käppelijoch ist eine Kopie. Ich statte dem Rathaus von Basel noch einen kurzen Besuch ab, ein tolles Gebäude. Morgen werde ich das Rathaus im Rahmen einer Führung von innen besuchen.

Abendessen

Ich bummel weiter durch die Stadt über sehr komische Unter- und Überführungen für Fußgänger bis zur alten Markthalle. Von der Markthalle war ich allerdings sehr enttäuschend. Nichts von einer alten Markthalle, sie wirkt eher wie eine Bahnhofshalle. Nur noch die Betonhülle steht und innen befinden sich viele Fressstände. Aber die Auswahl ist groß. Ich esse türkisch (Pide). Dann kehre ich gegen 19 Uhr 30 ins Hotel zurück.

Rückkehr zum Hotel

Jetzt wird mir noch mein Welcome-Drink serviert (ich nehme Roséwein) und eine Tüte Chips. Damit setze ich mich noch ein bisschen in den Garten des Hotels, eine richtige Wohlfühloase. Im Zimmer packe ich erstmal alles wichtige aus meinem Koffer aus. Danach stelle ich Bilder in den Whatsapp-Status, schreibe ich den ersten Reisebericht, sichere die Bilder des Tages und organisiere alle notwendigen für morgen. Zwischenzeitlich muss ich noch mehrmals die Rezeption aufsuchen, da es Probleme mit der Fernbedienung des Fernsehers gibt. Was für ein ereignisreicher Tag. Basel ist schön.

Wetter : 25 Grad, viel Sonne
Strecke : 6 Km
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

20.09.2025

Stadtbummel Basel

Altstadt, Rathausführung, Fährfahrten über den Rhein, St. Alban Vorstadt

schwierige Nacht

Die erste Nacht im Hotel war etwas schwierig. Anfänglich war es draußen relativ laut, das Zimmer geht zu einer Straße. Gegen Mitternacht haben sich die vielen Geräuschen doch gelegt und ich bin eingeschlafen. Das Boxspringbett im Zimmer ist auch gewöhnungsbedürftig, aber es liegt sich ganz gut darin. Einmal bin ich kurz aufgewacht, habe dann aber noch bis 7 Uhr 15 geschlafen. Aufstehen, duschen und rasieren, dann zum Frühstück. Die Temperaturen im Freien sind angenehm und so nutze ich die Gelegenheit im kleinen Garten des Hotels zu frühstücken.

schönes Frühstück

Ein paar Vögel zwitschern, das Wasser in einem kleinen Teich plätschert und es ist einfach schön. Aber ich bin der einzige Gast der hier draußen sein Frühstück einnimmt. Das Frühstücksbuffet ist sehr gut. Es gibt zwar kein warmes Buffet, aber alles was man morgens so braucht ist vorhanden und schmeckt auch sehr gut. Es gibt sogar mein geliebtes Bircher Müsli. Die Bedienung ist sehr freundlich und die Auswahl an Kaffees morgens sehr groß. Auch ein Kaffeeautomat mit guter Auswahl ist vorhanden. Nach dem Frühstück habe ich noch mein Handy vollgeladen und mich dann so gegen 9 Uhr 15 "auf die Socken" gemacht.

Mein Bummel durch Basel beginnt - die Altstadt Großbasel

Zuhause hatte ich mir, wie bei jedem Urlaub, schon einen Plan zurechtgelegt was ich mir alles ansehen möchte. Heute steht zunächst die Altstadt "Großbasel" auf dem Programm, das ist der Teil Basels mit dem Münster. Auf der anderen Rheinseite

befindet sich dann die Altstadt "Kleinbasel". Die Sonne scheint schon vom blauen Himmel und es ist noch recht leer in der Stadt.

Zunächst bummel ich durch kleine Seitenstraßen in der Nähe, in denen sich Malereien an den Wänden befinden. In dem etwas dubiosen Steinenbachgässlein entdecke ich viele Street-Art-Bilder, die die Basler angeblich an die Bronx erinnern. Keine 20 m entfernt davon verläuft parallel die Straße Steinenvorstadt. Abends, wenn die lokalen Restaurants ihre Tische und Stühle rausstellen, verwandelt sich die Gegend in die ultimative Ausgangsmeile der Stadt. Ein ganz anderes Flair als in dem parallel verlaufenden Steinenbachgässlein.

Ich erreiche unterwegs den Barfüsserplatz. Dieser Platz hat eine lange Geschichte und einige schöne Häuser stehen am Platz. Hoch über dem Platz thront der Lohnhof, das ehemalige Gefängnis. Über eine der vielen kleinen Gassen in Basel steige ich bergauf zum Heuberg. Entlang dieser Straße standen früher viele Stallungen und Scheunen. Heute befinden sich hier sehr unterschiedliche alte Häuser aus verschiedenen Zeiten, an denen ich entlang bummel. Vorbei an schönen Häusern, einigen Brunnen, die z.t. in die Häuserwand eingelassen sind erreiche ich das Spalentor von 1400.

Nur noch 3 Stadttore existieren heute. Das Tor ist wirklich sehenswert. Auf der einen Seite des Spalentors hängt auch noch einer von 6 existierenden alten Briefkästen, die sogenannten "Basler Dybli". Sie wurden vom Architekt Melchior Berri entworfen und 1843/44 gefertigt und sind heute noch an verschiedenen Standorten in Betrieb. 3 weitere Briefkästen werden ich heute und morgen noch in Basel finden.

Über den Spalengraben, vorbei an weiteren schönen Fachwerkhäusern, komme ich zum Petersplatz, wo heute ein Flohmarkt stattfindet. Nach einem Blick in die Kirche St. Peter spaziere ich weiter über die Straße "Nadelberg" wo weitere schöne alte Häuser stehen. U.a. der Zerkindenhof (ehemaliger Adelshof) von 1300.

In der Altstadt Oberbasel stehen wirklich sehr schöne restaurierte alte Häuser. Es macht einfach Spaß hier durch die Straßen zu bummeln. Über das Imbergässlein erreiche ich das Pfeffergässlein, die angeblich schmalste Straße von Basel. Auf dem idyllisch gelegenen Andreasplatz in der Nähe lädt ein Restaurant zum Verweilen ein. Durch viele kleine Gassen geht es weiter kreuz und quer durch Basel. Teilweise schön bemalt bzw. mit rankenden Pflanzen versehen gibt es unendlich viele Fotomotive.

Am Marktplatz erreiche ich schließlich das Rathaus von Basel. Heute scheint die Sonne direkt auf das wunderbare Gebäude. Obwohl das Rathaus äußerlich sehr einheitlich aussieht, ist der mittlere Teil rund 400 Jahre älter als der Turm rechts bzw. der Anbau links. Das ganze Gebäude ist wunderbar bemalt und auch der Innenhof mit seinen Arkaden und einer schönen Treppe ist absolut sehenswert. Für

heute Nachmittag habe ich schon von Berlin aus eine Führung gebucht um mir auch das Innere ansehen zu können.

Mittagspause am Baseler Münster

Rund um den Marktplatz stehen weitere glanzvolle Häuser. Über kleine Gassen schlendre ich weiter durch die Altstadt. U.a. entdecke ich an der Ecke Totengässlein/Schneidergasse einen weiteren der 6 alten Briefkästen. Am Fischmarkt steht ein schönes Jugendstilhaus, errichtet von Rudolf Sandreuter 1904 (Fischmarkt 4). Es macht Spaß einfach so durch die Stadt zu bummeln. Vom Rheinsprung aus kann ich einige schöne Bilder vom Rhein schießen und hier stehen weitere sehenswerte Fachwerkhäuser. Schließlich erreiche ich wieder das Baseler Münster. Hier findet gerade das Mondfest statt. Die Stadt Basel feiert das Mondfest seit 2009 aus Anlass der Städtepartnerschaft mit Shanghai. Dementsprechend werden auf dem Platz vor dem Dom viele asiatische Köstlichkeiten angeboten. Hier lege eine Pause ein und genieße die Gerüche und ein asiatisches Mittagessen.

St. Alban Vorstadt

Einen Blick in das zwischen 1019 und 1500 erbaute Münster kann ich zu diesem Zeitpunkt wegen des laufenden Gottesdienstes nicht riskieren. Daher sehe ich mir einfach mal den großen und kleinen Kreuzgang an. Von hier aus kann man besonders gut die bunten Dachziegel auf den umliegenden Dächern sehen. Da ich noch genügend Zeit habe besuche ich heute noch St. Alban Vorstadt. Das Quartier gilt als vornehmster und grünster Stadtteil von Basel.

Quer durch das Viertel (mit Abzweigungen) fließt der St. Alban-Teich, ein 4,75 km langer und im Hochmittelalter angelegter Gewerbekanal, der dem Viertel eine ganz besondere Note gibt.

Es gibt sehr schöne Ecken in diesem beschaulichen Viertel. Auch hier entdecke ich einen weiteren, den 4. alten Briefkasten. Vom St. Albanplatz aus hat man einen schönen Blick auf den Rhein und einige Anglerhäuschen am Rheinufer. Hier gönne ich mir einen leckeren selbstgemachten Eistee. Direkt gegenüber erhebt sich ein Teil der Stadtmauer von St. Alban. Rund um den Letziplatz mit dem Mühlengraben stehen noch der Letziturm, der Äußere Letziturm, der Mittelturm, der Teichturm (alle verbunden mit der Stadtmauer) und etwas entfernt das St. Alban Tor.

noch einmal nutze ich die Rollfähren über den Rhein

Nach einem Rundgang durch St. Alban setze ich erneut mit einer der Rollfähren von Großbasel nach Kleinbasel über. Auch auf der St. Alban-Seite stehen an der

Ufermauer des Rhein einige der ehemaligen Fischerhäuschen. Auf der anderen Rheinseite laufe ich dann, mit schönen Ausblicken auf Großbasel, zurück bis zur Münsterfähre und setze erneut über und lande wieder unterhalb des Baseler Münster. Bei der Überfahrt schwimmen auch wieder einige Rheinschwimmer an der Fähre vorbei, die sogar auf einem kleinen Schlauchboot ihren Hund dabei haben. Von hier aus gehe ich zum Rathaus, wo ich für 15 Uhr 30 eine Führung gebucht habe. Ich sehe mich noch ein bisschen vor dem Rathaus und dem Innenhof um, dann beginnt die Führung. Wir sind nur 8 Personen.

Führung durch das Rathaus

Zunächst betreten wir den reich verzierten Vorraum zum Regierungsratssaal. Die Wände des Raums sind schön bemalt, bunte Wappen zieren die Glasfenster und das Replikats eines alten Tisches steht mitten im Raum. In einer Ecke verdecken gotische Bögen eine Wendeltreppe. Dann betreten wir den großen Regierungsratssaal. Ein beeindruckender Raum. Außer dem runden Tisch in der Mitte ist fast die gesamte Ausstattung des Saals wie Fenster, die spätgotische Wandvertäfelungen, die prachtvollen Türumbauten u.ä. noch im Original erhalten, beeindruckend. In einer Ecke befindet sich so etwas wie ein abgeteilter Bereich, der früher möglicherweise mal eine kleine Kapelle war.

Wir verlassen diesen Trakt des Rathauses und gehen durch eine gegenüberliegende Tür zunächst in die Garderobe des Grossratssaal. Hier sind noch die 200 Haken für die Sitzungsteilnehmer für ihre Bekleidung zu sehen, heute sind es nur noch halb soviel. In die Wand eingelassenen Waschbecken mit reichlich Verzierungen und einem an einer Kette hängenden Stück Seife wirken aus heutiger Zeit schon etwas skurril. Sogar eine Ablage für die Zigarren der hohen Herren ist vorhanden. Dann betreten wir den Grossratssaal in dem wöchentlich Sitzungen stattfinden. Unsere Rathausführerin zeigt uns einige Details des Sitzungssaals und erzählt etwas über seine Geschichte. Auch dieser Saal beeindruckt durch seine prunkvolle Ausstattung der Wände und Decken.

Durch einen weiteren Saal gelangen wir in die so genannte Kaffeeküche, wo in kleiner Runde bei Kaffee schon mal wichtige Entscheidungen besprochen werden können. Von hier aus führt eine Tür zu einem lauschigen Innenhof, bei gutem Wetter ein schönes Plätzchen. Danach verlassen wir das Innere des Rathauses. Die Führung dauert 30 Min.

Kaffeepause in der Confiserie Schiesser

In der altherwürdigen Confiserie Schiesser von 1871, dem ältesten Kaffeehaus der Schweiz gegenüber dem Rathaus gönne ich mir einen Cappuccino und Apfelstrudel und beobachte das Treiben auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Beeindruckend ist die Dichte der Trams (Straßenbahnen), die in der Baseler Altstadt unterwegs sind.

Anschließend bummel ich Richtung Hotel und komme noch an der Wall of Fame im Gerbergässlein vorbei. Passenderweise sind an der Wand weltbekannte Musiker von Rang und Namen abgebildet.

kurze Pause und Abendessen

Nach einer Stunde Pause im Garten des Hotels bei einem Gläschen Roséwein mache ich mich auf den Weg zum Abendessen. Ich lande schließlich im Ristorante Cocodrillo am Rümelinsplatz. Hier bestelle ich mir eine Pizza und bekomme eine der besten Pizzen, die ich je gegessen habe. Aber die Schweiz ist auch nicht ganz preiswert, die Pizza kostet 25 CHF, das sind etwa 27€. Dann geht es gut gesättigt wieder ins Hotel zurück und ich spule das tägliche Abendprogramm ab.

Was für ein schöner Tag in Basel. Ich habe alles gesehen, was ich mir vorgenommen habe und noch einiges mehr. Das Wetter hat super mitgespielt und Basel ist einfach eine schöne Stadt.

Wetter	: 30 Grad, volle Sonne
Strecke	: 18 Km
Unterkunft	: MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

21.09.2025

Stadtbummel Basel

Ich gehe an Bord der MS Thurgau Gold in Huningue / Frankreich

der letzte Vormittag im Hotel

Die 2. Nacht war schon besser und auch an die verschiedenen Geräusche habe ich mich etwas gewöhnt. Mein Frühstück nehme ich wieder im Gartenbereich ein. Heute frühstücken noch weitere Gäste hier draußen. Anschließend packe ich meinen Koffer fertig und checke aus. Mein Gepäck stelle ich für den Rest der Zeit im Hotel unter. letzter Bummel durch Basel

Heute bummel ich einfach nochmal auf gut Glück durch Basel und laufe durch Gegenden und Straßen wo ich vorher noch nicht war. U.a. komme ich am Tinguely-Brunnen (Fasnachts-Brunnen) vorbei. Dieser Brunnen mit zehn maschinell beweglichen Skulpturen sprüht in einem großen Wasserbecken Wasserfontänen durch die Luft und ist absolut sehenswert. Inzwischen sind in Basel auch Wolken aufgezogen und die Sonne ist nur noch vereinzelt zu sehen. Aber es ist noch angenehm warm.

Über den Barfüsserplatz und einige kleine Seitengassen lande ich schließlich noch einmal am Marktplatz mit dem beeindruckenden Rathaus. Ohne Sonne sieht die Fassade nicht ganz so strahlend, aber trotzdem noch beeindruckend aus. Von hier aus gehe ich weiter zum Münster, wo ich mir 2 Kugeln Eis spendiere (6 CHF !). Dann geht es zurück zum Hotel.

Check-Out und Probleme durch "Slow-Up"

Hier lege ich noch eine kurze Pause im Garten ein bevor ich dann gegen 13 Uhr mich endgültig auf den Weg zum Flußkreuzfahrtschiff mache. Das Problem ist heute, dass die Abfahrtstelle des Schiffes von Basel ins nahegelegene französische Huningue verlegt wurde und auch der Punkt des Transfers 2x in kürzester Zeit verändert wurden. Heute findet nämlich in Basel das so genannte "Slow-Up" statt. Durch das Dreiländereck Basel-Deutschland-Frankreich wird ein kompletter Straßenzug für Autos gesperrt und nur nichtmotorisierte Teilnehmer dürfen die Strecke befahren. Allerdings kann die Strecke an keiner Stelle von Autos gekreuzt werden. Deshalb werde ich mit einem Taxi direkt zum Anleger in Huningue fahren. Das Hotel bestellt mir ein Taxi und dieses kann nur 100m entfernt außerhalb der Slow-Up-Strecke parken. Von hier aus bin ich dann problemlos in 30 Min. am Schiff.

ich gehe an Bord der MS Thurgau Gold

Zum Glück kann ich direkt auf der Thurgau Gold einchecken und bin scheinbar der erste Passagier an Bord. Ich werde sehr herzlich empfangen, aber wie zu erwarten ist die Kabine so früh noch nicht fertig. Also nehme ich im Freien auf dem Vorschiff Platz und nur wenige Augenblicke später ist schon jemand vom Personal da, der mich nach meinem Getränkewunsch fragt. Toller Service. Es ist auch noch schön warm hier vorne, aber es ziehen auch schon graue Wolken auf. Ich nutze auch die Gelegenheit das leere Schiff weitestgehend zu fotografieren.

die Kabine ist fertig

Später kann ich dann meine Kabine beziehen. Überall im Gang steht das Personal bereit um bei Problemen oder anderen Dingen helfen zu können. Die Kabine ist wirklich sehr schön. 16m² groß und das große Fenster kann man zur Hälfte absenken. Ein großes Doppelbett, viel Stauraum in Schränken und Schubladen, ein großer Schreibtisch mit Hocker, 2 kleine Sessel mit einem runden Tisch und 2 Audio-Guides für die Ausflüge. Das Bad, das mit einer Schiebetür vom Rest der Kabine abgetrennt wird, ist sehr gut ausgestattet. Eine große Dusche, der allerdings eine Ablagefläche fehlt (das einzige Manko), ist mit Duschgel, Shampoo und Conditioner ausgestattet und neben dem Waschbecken stehen Seife und Lotion bereit. Dazu viel Ablagefläche neben dem Waschbecken. Ich bin rundherum zufrieden.

Gepäck verstauen - kleines Buffet im Salon

Ich packe meinen Koffer aus, verstaue alles und gehe dann wieder auf das Vorschiff um die Ankunft weiterer Gäste zu beobachten. Ab 15 Uhr werden im Barbereich (mitten in der Lounge) kleine Häppchen und Kuchen angeboten. Am Eingang der

Lounge steht rund um die Uhr ein Kaffeeautomat bereit um die Wünsche nach verschiedenen Kaffeezubereitungen zu erfüllen (Selbstbedienung). Um 16 Uhr 15 legt die Thurgau Gold in Huningue ab. Es regnet. Dieser Regen wird uns leider auf weiten Strecken der Fahrt begleiten. Bei Kemps passieren wir die erste Schleuse auf dem Rhein, es werden noch 9 weitere folgen.

Infoveranstaltung

Um 18 Uhr 30 findet die erste Informationsveranstaltung an Bord statt. Der Kapitän Andreas Zarwel, Hotelmanager Ozren Stanojević, Thurgau Travel Cruise Director Marco Hess und die Abteilungsleiter des Schiffes stellen sich vor. Es gibt viele Information u.a. auch die üblichen Sicherheitshinweise. Auf Grund des Hinweises, dass jeden Abend im Heckbereich des Schiffes (Brasserie d'Or) und nahe der Bar jeden Abend 2 temporäre Restaurants "ihre Pforten" öffnen, melde ich mich an der Rezeption sofort für Montag und Dienstag jeweils an. Im Restaurant am Heck (Taverna Italiana) wird italienisch serviert, nahe dem Barbereich wird im Restaurant (Private Dining Mekong Flavours) asiatisches Essen angeboten.

das erste Abendessen

Um 19 Uhr beginnt dann das erste Abendessen an Bord. Die Gäste werden festen Plätze an bestimmten Tischen zugewiesen. Die Alleinreisenden haben einen Tisch an dem alle zusammensitzen. Wer das nicht möchte, kann das schon mit der Buchung der Fa. Thurgau mitteilen. Jetzt lerne ich meine Mitreisenden kennen. Am Tisch sitzen 3 Schweizerinnen und ein weiterer Mann, der aber am nächsten Tag woanders platziert wird. Dafür kommt ein Ehepaar (ehemals Deutsche, jetzt Schweizer) an unseren Tisch. Eine bunt gemischte Truppe. Als einziger "Deutscher" verstehe ich das "Schwitzer Dytsch" überhaupt nicht. Die beiden "Eingebürgerten" verstehen deutlich mehr. Aber die 3 Schweizer Damen sprechen, wenn sie sich nicht untereinander unterhalten, hochdeutsch mit uns so, dass es keine Verständigungsprobleme gibt. Es wird ein lustiger Abend.

Zum Abendessen wird jeweils eine Auswahl von Vorspeisen, Suppen, Hauptgerichten und Desserts angeboten und die Auswahl ist gut. Dazu werden nach Wunsch die Getränke gereicht. Ich habe eine Getränkepaket gebucht, welches einen großen Teil der Getränke umfasst, die ich mag. Die Gänge werden relativ zügig serviert und das Essen ist sehr schmackhaft. Die Menge ist den 4 Gängen angepasst und ist im Endeffekt ausreichend und man steht gut gesättigt aber nicht "voll" vom Tisch auf.

Abendprogramm

Anschließend gehen wir noch zu dritt in den Salon und verbringen dort einen ersten lustigen Abend bei leckeren Getränken. Das Personal ist sehr freundlich, bedient schnell und merkt sich teilweise sehr fix Namen, Kabinennummer und ob mit oder

ohne Getränkepaket. Der lustige Abend endet gegen 23 Uhr und so wird es auch die nächsten Abende weiter gehen. Ich gehe zurück auf meine Kabine. Hier wurden inzwischen die Betten aufgeschlagen, alles nochmal kontrolliert, gerichtet und das Betthupferl liegt auch auf dem Kopfkissen. Das Tagesprogramm muss man sich an Bord der MS Thurgau Gold jeden Abend an der Rezeption selber besorgen. Stichwort : Papiereinsparung und Nachhaltigkeit. Man kann auch seine Kabine für ein oder mehrere Tage nicht reinigen zu lassen, gleiches Thema.

zurück in der Kabine

Jetzt geht wieder mein gewohntes Abendprogramm los : Reisebericht schreiben, Bilder sichern, die schon sehnsüchtig erwarteten Bilder in den Whatsapp-Status stellen und dann schlafen gehen.

Wetter : erst sonnig, dann Wolkenaufzug, 23 Grad, feucht, später auf dem Schiff immer wieder Regenschauer
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

22.09.2025

Ankunft in Speyer

eigener Ausflug nach Heidelberg

die erste Nacht ist vorbei

Die erste Nacht an Bord war, wie zu erwarten etwas schwierig. Das neue Bett und viele ungewohnte Geräusche. Erstaunlicherweise bin ich trotz einiger Schleusen nur einmal dadurch aufgewacht, weil das Schiff gegen die Schleusenwand gestoßen ist, sonst nicht. Gegen 7 Uhr stehe ich auf, dusche mich und bin schon gegen 7 Uhr 30 beim Frühstück. Ich bin, bis auf das Personal, ganz alleine. Mein Fotografenherz schlägt höher. Jetzt kann ich in Ruhe das Restaurant und das Buffet fotografieren. Frühstücksbuffet

Nach und nach erscheinen weitere Tischnachbarn und wir starten in den 1. kompletten Tag an Bord. Das Buffet ist sehr umfangreich und für jeden Geschmack ist etwas dabei. Für mich z.B. gibt das äußerst leckere Bircher Müsli, was ich sehr liebe. Alles weitere sieht man auf den Bildern. An einer extra Station kann man sich Eier jeder Art zubereiten lassen. Auf einer extra Speisekarte auf den Tisch stehen weitere Speisen, die man bestellen kann. Z.b. Strammer Max, Pancakes und French Toast. Ich liebe u.a. "Egg Benedict", welches auch auf der Karte steht und bestelle es mir nahezu jeden Tag. Ab dem 2. Frühstück weiß unser Kellner schon, wenn ich nach dem Müsli fertig bin, dass ich dann Egg Benedict und zwar mit Speck haben möchte. Toller Service.

Draußen regnet es und die Landschaft ist nicht sehr spannend. Viel Grün. Der Rhein ist hier noch relativ schmal. Um 11 Uhr findet eine erste Infoveranstaltung statt. Marco, der Reiseleiter, stellt die diversen Landausflüge vor. Einige konnte man vorab als Paket buchen, kann sie aber auch einzeln und auch weitere Ausflüge an Bord buchen. Das Ganze geht sehr unkompliziert über den Reiseleiter. Für alle Ausflüge gab es auch an Bord noch genügend freie Plätze. Leider wurden aber auch einige Ausflüge, darunter einen den ich gebucht hatte, mangels Masse, abgesagt.

Ankunft in Speyer und Transfer nach Heidelberg

Gegen 12 Uhr legen wir bereits in Speyer an, 2 Std. früher als erwartet. Zu diesem Zeitpunkt wird auch das Mittagessen serviert. Entweder sucht man sich im Restaurant aus einer Karte die verschiedenen Speisen aus (wie beim Abendessen) oder bedient sich im Salon im Barbereich an einem kleinen Buffet. Das Hauptgericht am kleinen Buffet besteht überwiegend aus Nudelgerichten, die täglich wechseln. Daneben werden auch noch kleine Häppchen und Salat angeboten. Für eine kleine Mahlzeit zwischendurch reicht das für mich jeden Tag völlig aus.

Gegen 14 Uhr 30 verlasse ich das Schiff zu einem Transfer nach Heidelberg. Ich habe überwiegend auf organisierte Ausflüge verzichtet, da ich mir lieber die Orte alleine und in meinem Tempo ansehen möchte. Zusammen mit den Gästen, die einen Ausflug gebucht haben, fahre ich nach Heidelberg. Leider schrumpft, durch verschiedene Umstände, die frei verfügbare Zeit in Heidelberg deutlich. So kann ich mir das Heidelberger Schloss letztendlich nur vom Ort aus ansehen kann, was aber auch einen guten Eindruck hinterlässt.

Bummel durch die Altstadt von Heidelberg

In der Altstadt von Heidelberg angekommen laufe ich dann alle die Stellen ab, die ich mir vorher im Internet schon auf die Liste der sehenswerten Stellen gesetzt habe. Immer wieder regnet oder nieselt es ein wenig, mit kurzen Pausen. Vom Karlstor aus laufe ich durch die Altstadt über den Karlsplatz, den Kornmarkt und auch den Marktplatz mit der Heiligeistkirche und dem alten Hotel zum Ritter St. Georg. Unterwegs ergeben sich immer wieder schöne Blicke auf das Heidelberg Schloss oberhalb der Stadt.

Weiter geht es zur Alten Brücke mit einem schönen Brückentor und einer Bronze-Statue vom Heidelberger Brückenaffen. Entlang des Neckar geht es weiter zum Heuscheuer (ehemal. Lagerhaus) und dem Marstall von 1510. Ein ehemaliges Zeughaus und Geschützgiesserei. An der Hauptstraße von Heidelberg sehe ich mir einige sehr schöne alte Häuser an und lege zwischendurch eine kurze Kaffeepause ein. Durch das Universitätsviertel mit der Peterskirche, schönen alten Gebäuden, dem Hexenturm und der Jesuitenkirche geht es langsam wieder Richtung Bushaltestelle für die Rückfahrt. Zwischenzeitlich war von Regen, Nieselregen und

kurzen trockenen Phasen alles dabei. Um 18 Uhr verlässt der Bus wieder Heidelberg und es geht zurück nach Speyer.

Infoveranstaltung und Abendessen (italienisch)

Um 19 Uhr 15 beginnt dann schon die nächste Infoveranstaltung, das so genannte Hafengespräch. Hier werden immer die Aktivitäten des nächsten Tages besprochen. Anschließend geht es direkt zum Abendessen. Mein Abendessen findet allerdings heute in der Brasserie d'Or am Heck des Schiffes statt. Dort wird jeden Abend das "temporäre Restaurant" Taverna Italiana eröffnet. Die vorhandenen Tische werden schön eingedeckt und ca. 14 Personen können hier dann italienisch speisen. Eine Speisekarte findet man in der Fotogalerie.

Obwohl es vielleicht nicht so richtig passt bestelle ich mir ein tschechisches Schwarzbier zum Essen, was sehr süffig schmeckt. Für das Essen bekommt man, wie auch im Hauptrestaurant, eine Menükarte aus der man sich die Vorspeise, das Zwischengericht, das Hauptmenü und das Dessert zusammenstellen kann. Das Essen hier schmeckt auch sehr gut und die Atmosphäre ist deutlich ruhiger als im Hauptrestaurant. Anschließend kehre ich dorthin zurück und berichte von meinen Erfahrungen im italienischen Restaurant. Ich bekomme sogar durch unseren sehr sympathischen und netter Tischkellner noch ein Dessert gereicht. Zum Abschluss genehmige ich mir, wie auch einige andere am Tisch einen Espresso und einen Schnaps.

abends in der Lounge und Abendprogramm auf der Kabine

Im Anschluss gehen wir wieder zu dritt in die Lounge und erleben dort noch einen sehr netten Abend. Nachdem sich Helene schon etwas früher verabschiedet hat, bleiben Renate und ich noch eine Weile sitzen, unterhalten uns gut und trinken noch einen Sekt. Kurz nach 23 Uhr gehen auch wir zurück auf unsere Kabinen. Wie wir dabei feststellen, sind Renate und ich Kabinennachbarn. Nun spule ich noch schnell das Abendprogramm ab und gehe dann schlafen.

Wetter :
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

23.09.2025

Ankunft in Rüdesheim

eigener Ausflug in Rüdesheim

Heute ist Rüdesheim angesagt

Die letzte Nacht war schon etwas besser und gegen 7 Uhr stehe ich auf. Schon um 7 Uhr 30 bin ich im Restaurant um in aller Ruhe mein Frühstück zu genießen. Heute

sind schon mehr Leute zu dieser Zeit beim Frühstück als gestern. Das Wetter ist sehr gemischt, teilweise zeigt sich etwas blauer Himmel, aber es fällt immer wieder Nieselregen. Ich habe mich schon auf einen einsamen Spaziergang durch Rüdesheim vorbereitet, da frage ich mit Renate (Tischnachbarin), ob wir nicht zusammengehen wollen. Sie hat heute keinen Ausflug gebucht. Ich war zunächst sehr überrascht, habe mich dann aber sehr gefreut, nicht alleine gehen zu müssen.

heute erkunde ich Rüdesheim zusammen mit meiner Tischnachbarin Renate

Also laufen wir gemeinsam los und steuern die Ziele an, die ich mir ansehen will und sie läuft ohne zu zögern mit. Wir haben Beide ein gutes Tempo drauf. Der Regen hat zum Glück aufgehört und ab und zu scheint schon die Sonne. Deshalb verzichte ich heute mal auf die Regenjacke, aber eine Fleecejacke ist immer noch angesagt. Wir sehen uns den ganzen Ort (zumindest den interessanten Teil) an.

Es gibt in Rüdesheim einige interessante Gebäude, wie z.B. den Klunkhardshof, ein großes Fachwerkwohnhaus aus dem 15. Jahrhundert. Wir kommen auch an der Boosenburg (12.Jhdt.), der Brömserburg (12.Jhdt.), dem Brömserhof, einem ehemaliger Adelssitz und Gutshof, dem Groenesteynscher Hof (1785) und dem Bassenheimer Hof (1430) vorbei. Natürlich gehört auch die Drosselgasse als wichtigste Sehenswürdigkeit zum Rundgang. Zu dieser frühen Morgenstunde, es ist kurz nach 9 Uhr, wirkt sie allerdings noch sehr verwaist.

Anschließend geht es in einer offenen Gondelbahn hinauf zum Niederwalddenkmal. Pünktlich zur Eröffnung der Seilbahn zum Niederwalddenkmal um 9 Uhr 30 sind wir an Ort und Stelle. Für 11€ p.P. (H+R) fahren wir mit einer offenen 2er-Gondel hinauf zum Denkmal.

Das Denkmal soll an die Einigung Deutschlands 1871 erinnern. Wir drehen eine kleine Runde und stoppen kurz am Niederwaldtempel mit schönen Ausblicken über den Rhein und den Ort Rüdesheim. Dann sind es vielleicht noch 200 m bis zum eigentlichen Denkmal. Hier tummeln sich schon wieder viele Asiaten, die ihre obligatorischen Vor-Ort-Fotos machen. Jeder muss mal mit Denkmal fotografiert werden und dann natürlich noch alle zusammen. Zum Glück ist die Gruppe schon im Aufbruch und ich kann das Denkmal dann doch noch ohne Personen fotografieren. Auch von hier aus kann man weit ins Land, auf den Rhein und den Ort Rüdesheim sehen.

gegen die Kälte hilft Rüdesheimer Kaffee, eine tolle Zeremonie

Anschließend nehmen wir die nächste Gondel abwärts, es wird ganz schön frisch bei der Fahrt. daher gönnen wir uns im Lokal "Graf von Rüdesheim" den typischen Rüdesheimer Kaffee. In einem speziellen Gefäß, der Rüdesheimer Kaffeetasse, wird

Asbach Uralt mit Würfelzucker erwärmt und flambiert. Anschließend wird starker Kaffee dazugegeben, mit einer Vanillezucker-Schlagsahnehaube bedeckt und mit darüber gestreuten Schokoladenstückchen serviert. Das alles wird direkt am Tisch vor den Gästen sehr nett zelebriert. Der Alkohol und der warme Kaffee zeigen Wirkung und wärmen uns auf. Am Nachbartisch entdecken wir Gisela und Dieter, die abends auch immer an unserem Tisch im Restaurant sitzen.

das Mittelrheintal mit vielen Burgen

Anschließend gehen wir direkt zum Schiff zurück und sind 20 Minuten vor der Abfahrt zurück an Bord. Bei jetzt doch relativ schönem Wetter, die Sonne kommt öfters zum Vorschein, fahren wir die kommenden Stunden auf einem besonders schönen Abschnitt des Rheins, dem Mittelrheintal mit vielen Burgen und Schlössern. U.a. anderem passieren wir den Mäuseturm von Bingen, die Burg Pfalzgrafenstein, den Loreleyfelsen und bei Koblenz dann die Festung Ehrenbreitstein. Eine sehr schöne Strecke, auf der ich viel Zeit auf dem Oberdeck verbringe. Es ist allerdings auch sehr windig, so dass ich mich öfters auf das etwas windgeschützte Vorschiff zurückziehe.

bei Koblenz erreichen wir die Mosel

In Koblenz, hier werden wir auf dem Rückweg noch stoppen, fahren wir um das Deutsche Eck herum in die Mosel ein. Die erste von insgesamt 10 Schleusen die wir auf der Mosel passieren müssen, liegt direkt vor uns. Die Schleusungshöhe an der Mosel variiert je nach Staustufe und Fallhöhe und liegt ca. zwischen 4,70 m bis 9 m. heute Abend speise ich im Restaurant "Private Dining Mekong Flavours".

Inzwischen hat sich der Himmel schon wieder bewölkt, aber es ist noch einigermaßen warm. Um 18 Uhr 30 bekommen wir wieder durch den Reiseleiter die Informationen für den nächsten Tag. Um 19 Uhr nehme ich heute Platz an meinem reservierten Tisch im asiatischen Restaurant "Private Dining Mekong Flavours" in der Nähe der Bar im Salon. Es gibt wieder ein sehr leckeres 4-Gang-Menü, wobei man sich das Menü aus einer Karte zusammenstellen kann.

Den Rest des Abends verbringen wir wieder im Salon

Nach dem Essen gehe ich wieder in das Hauptrestaurant und berichte dem Rest des Tisches, was es heute so Leckeres gab. Wir plauschen noch eine Weile und trinken zum Abschluss einen Espresso und einen Schnaps. Dann ziehen wir wieder in die Lounge um, wie jeden Abend, wo wir den Rest des Tages verbringen. Später auf der Kabine findet dann wieder mein übliches Programm mit Reisebericht, Bilder sichern usw. weiter.

Wetter : 18 Grad, viel Sonne aber auch Wolken und morgens vor

Spaziergang Niesel, ab Spaziergang weitestgehend trocken
Strecke : 6 Km
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

24.09.2025

Ankunft in Cochem

Ausflug zur Reichsburg mit Weinprobe

Ausflug in Cochem

In der letzten Nacht habe ich schon besser geschlafen. Nach dem Frühstück treffen sich alle Ausflugsteilnehmer (Cochem und Reichsburg) um 9 Uhr 15 vor dem Schiff. Zunächst spazieren wir vom Anleger aus auf die andere Moselseite über die Skareag-Brücke in die Stadt Cochem. Von der Brücke aus bieten sich schon schöne Ausblicke auf die Reichsburg und die Stadt Cochem. Die Reichsburg wurde ursprünglich etwa um 1100 errichtet. Nach der Zerstörung im 17. Jhdt. wurde sie 1868 bis 1877 wieder aufgebaut.

wir besuchen zunächst kurz die Altstadt

Erster Stopp in der Altstadt legen wir am Enderttor mit der Torschenke (Torwärterhäuschen) von 1352 ein. Es ist eines von noch 3 erhaltenen Stadttoren. Durch das Fuchsloch, einem Durchgang der einmal das kleinste Cochemer Stadttor war, gehen wir später in Richtung Moselpromenade. Vor der St. Martinkirche warten wir auf die Busse, die uns zur Reichsburg hinauffahren sollen. Dank der Audio-Guides vom Schiff können wir in beiden Bussen, die dicht hintereinanderfahren, sogar den Kommentar der Reiseleitung aus dem 1. Bus verstehen. Es dauert nicht lange und wir erreichen den Eingang zur Reichsburg.

die Burgführung

Die Reichsburg kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Kurz darauf erscheint auch eine junge Frau, die uns anschließend in ca. 45 Min durch die Burg führen wird. Zunächst werfen wir einen Blick auf die Freiflächen um die Burg herum, bevor wir dann das Innere betreten. U.a. sehen wir uns den großen Speisesaal an, den Rittersaal und das Jagdzimmer. Auch die sogenannte Kemenate mit einem spätgotischen Kreuzrippengewölbe liegt auf unserem Weg. Dieser Raum ist einer der wenigen in der Burg der beheizt werden kann.

Dann werden wir auf einen Balkon der Burg geführt, der uns einen fantastischen Ausblick auf die Mosel bietet. Von hier aus geht es direkt in den großen Hof, den wir zu Anfang schon kurz gesehen haben. U.a. befindet sich hier ein großer Brunnen. Damit endet unser Rundgang durch eine wirklich interessante Burg, auch wenn diese "nur" aus dem 19. Jhdt. stammt und wieder aufgebaut wurde und nicht "uralt" ist.

noch einmal bummel ich durch die Altstadt

Dann geht es mit den Bussen wieder hinunter nach Cochem, bzw. an den Rand des Ortes. Ab einer bestimmten Zeit dürfen keine Autos u.ä. mehr in die Altstadt einfahren. Unserer Stadtführerin begleitet uns noch auf dem Weg bis in die Altstadt und zeigt uns noch viele schöne Häuser. Ich trenne mich dann von der Gruppe und erkunde die Stadt auf eigene Faust. Besonders schön ist der Marktplatz von Cochem mit seinen schönen Fachwerkhäusern. In der Kirche sehe ich mir noch die außergewöhnlichen Fenster an. Sie wurden von den Engländern Graham Jones und Patrick Reyntiens 2009 entworfen und eingebaut. Diese Beiden haben auch schon für die Westminster Abbey in London solche Fenster entworfen.

zurück zum Schiff

Anschließend laufe ich über die Brücke auf die andere Seite des Rheins und zum Schiff zurück. Kurz bevor ich das Schiff erreiche fängt es doch noch an zu regnen. Was für ein Glück. An der Bar in der Lounge genehmige ich mir eine Kleinigkeit vom Buffet und genieße einen Drambuie. Beim Gespräch über unsere Lieblingsgetränke wurde dieser nämlich auch erwähnt. Deshalb haben wir nachgefragt und es gibt ihn tatsächlich an Bord. Es wird nicht der letzte der Reise sein.

Später gibt es dann, wie jeden Tag, Kaffee und Kuchen. Zwischendurch erleben wir immer wieder die eine oder andere Schleuse. Leider regnet es sehr oft während der Fahrt, so dass wir die meiste Zeit in der Lounge verbringen. Andere Mitreisende wie z.B. Renate, mit der ich in Rüdesheim unterwegs war, nutzt täglich die an Bord vorhandene Sauna des Schiffes. Direkt neben der Sauna befindet sich auch ein kleiner Fitnessraum. Helene, eine weitere Tischnachbarin, absolviert täglich auf ihrer Kabine ein leichtes Sportprogramm. Ich nutze die ruhigen Phasen und lese weiter in meinem Ebook von Dan Brown.

Später am Tag findet wieder, wie jeden Tag, die Infoveranstaltung für die Programmpunkte des nächsten Tages statt. Dann geht es direkt zum Abendessen. Nachdem ich die beiden speziellen Restaurants an Bord getestet habe, bin ich heute wieder am Tisch der Alleinreisenden und speise mit allen zusammen.

Abendprogramm

Auch diesen Abend trifft sich der gesamte Tisch erneut in der Lounge, Es ist eine sehr nette Truppe, die sich da zufällig gefunden hat. Nachdem ich heute mittag schon den Drambuie (Whiskey mit Honig und Kräutern) entdeckt habe, sehe ich in der Karte, dass es auch Baileys (Whiskysahnelikör) gibt. Also bestelle ich mir auch diesen Likör, der sehr lecker schmeckt. Es wird wieder ein sehr netter und lustiger Abend. Übrigens, der Drambuie und der Baileys sind nicht im Getränkepaket enthalten.

Gegen 23 Uhr geht es dann für mich auf die Kabine und zum üblichen Abendprogramm. Wieder ein sehr schöner Tag mit einem interessanten Ausflug, der zum Glück im Trockenen stattfand. Leider regnet es immer wieder mal während wir auf der Mosel fahren. So kann man die Landschaft rechts und links neben dem relativ schmalen Fluß mit den Weinbergen und kleinen Orten nicht so richtig genießen.

Wetter : beim Rundgang trocken, ansonsten viel Regen tagsüber, 12 Grad

Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

25.09.2025

**eigener Ausflug durch Trier
später Fahrt nach Piesport**

Heute sind wir in Trier

Gegen 8 Uhr legen wir heute früh in Trier an. Die Mosel hat fast die Höhe der Anlegestelle erreicht, sie führt im Augenblick sehr viel Wasser. Erstmal wird wieder ausgiebig gefrühstückt. Neben dem "Egg Benedict", was ich mir jetzt fast täglich bestelle, genieße ich jeden Tag auch das Bircher Müsli, das sehr lecker schmeckt. Gegen 8 Uhr 30 verlasse ich das Schiff noch trockenen Fußes. Heute bin ich wieder alleine unterwegs. Renate, die mich ja in Rüdesheim begleitet hatte, ist an allen anderen Tagen auf Wanderausflügen unterwegs.

ich erkunde alleine Trier

Vom Schiff aus ist es ein guter Kilometer bis zur Porta Nigra, dem wohl bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. Zum Glück ist es um diese Uhrzeit noch ziemlich menschenleer. Lediglich 2 Asiaten müssen sich wieder gegenseitig ausgiebig vor der Porta Nigra ablichten. Von hier aus wandere ich weiter bis zum Hauptmarkt mit vielen schönen Häusern. Ganz in der Nähe steht der Dom von Trier. Zu diesem Zeitpunkt läuft allerdings ein Gottesdienst, so dass ich meine Besichtigung auf später verschieben muss.

die innere Altstadt

Also bummel ich vorbei an der Liebfrauenbasilika, die z.zT. renoviert wird und weiter zur Konstantinsbasilika, die aber leider geschlossen ist. Vorbei am kurfürstlichen Palais und durch den Palastgarten erreiche ich schließlich, dass etwas abgelegene Amphitheater aus dem 2. Jhdt. Diesem statte ich einen Besuch ab (6€ Eintritt). Die Sitzreihen des Amphitheaters sind nur noch zu erahnen, aber spannend sind die unterirdischen Gewölbe unterhalb des Theaters. Von hier aus laufe ich jetzt wieder Richtung Mosel.

Amphitheater und Thermen

Vorbei an der Kaisertherme, irgendwie sieht sie nicht so spannend aus, laufe ich weiter bis zu den Barbarathermen. Diese Thermen besitzen die größte Grundfläche, mit der Thermen je nördlich der Alpen errichtet wurden. Die Barbarathermen wurden in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichtet. Vorbei an der Römerbrücke schlendere ich jetzt wieder stadteinwärts in Richtung des Doms. Unterwegs sehe ich mir noch die eine oder andere Kirche an, überquere den Viehmarkt (und verpasse dabei die ausgegrabenen Thermen).

kurze Pause im Café 1900 - der Dom

In der Brotstraße lege im Café 1900 eine kleine Pause bei Kaffee und Kuchen ein. Das nettes, kleine Café macht seinem Namen alle Ehre. Über den Kornmarkt erreiche ich wieder den Hauptmarkt und versuche jetzt nochmal den Dom zu besichtigen. Diesmal klappt es. Ab etwa 300 n.Chr. wurde hier eine erste Basilika erbaut, aus der sich später der Dom entwickelt hat. Ein sehr interessantes Bauwerk. Jetzt muss ich mich aber auf den Rückweg machen. Ca. 30 Min vor der Abfahrt kehre ich auf die Thurgau Gold zurück und zwar trockenen Fußes. Der Moselpegel ist inzwischen wieder etwas gesunken.

Abfahrt in Trier

Gegen 13 Uhr legen wir ab und ich gönne mir wieder einige Kleinigkeiten vom Buffet an der Bar in der Lounge. Da es mal gerade nicht regnet kann ich heute mal ein bisschen von der schönen Landschaft rechts und links der Mosel genießen. Erwartungsgemäß gibt es immer wieder viele Stellen mit Weinbergen und auch nette kleine Städtchen. Später ist wieder Kaffee und Kuchen angesagt. Inzwischen regnet es wieder. Interessanter Weise musste unsere Thurgau Gold nach dem Ablegen in Trier eine ganze Weile rückwärts fahren nach dem Anlegen, weil in Trier der Fluss nicht breit genug zum wenden war.

Abendprogramm mit Reisequiz

Um 18 Uhr 30 folgt die übliche abendliche Information für morgen und anschließend das Abendessen. Später findet in der Lounge ein Reisequiz statt. Es sind ca. 15 Fragen, die beantwortet werden müssen und viele nutzen fleißig ihr Handy und die Suchmaschinen für die Antworten. Es waren auch recht schwierige Fragen dabei, aber es hat viel Spaß gemacht. Das Ergebnis wird morgen verkündet. Heute ist gegen 22 Uhr 30 Schluss in der Lounge und ich erledige wieder die üblichen Arbeiten. Über Nacht liegen wir nahe Piesport.

Wetter : morgens leichter Regen, ab von Bord trocken, trübe , 9

Grad, später leichter Regen und tiefhängende Wolken
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

26.09.2025

Ankunft in Bernkastel

Panoramafahrt Richtung Brauneberg (Moselschleife) / Weinprobe

Bernkastel ist erreicht - kein richtig guter Tag für mich

Heute früh ging es mir nicht so richtig gut, den genau vor einem Jahr habe ich Elke in ihrem Schlafzimmer morgens in einem fürchterlichen Zustand gefunden und sie ist dann mit Verdacht auf Schlaganfall, Corona und Lungenentzündung (alles wurde bestätigt) ins Krankenhaus gekommen und rund 3 Monate später gestorben. heute ist wieder ein organisierter Ausflug angesagt.

Ich gehe zunächst frühstücken und werde später an einem Ausflug teilnehmen. Die Ablenkung durch viele Menschen tut gut. Schon sehr früh ist das Schiff von seinem abendlichen Liegeplatz in Piesport losgefahren und legt gegen 6 Uhr morgens in Bernkastel-Kues an. Ich habe das glatt verschlafen. Nach dem Frühstück schieße ich noch einige Außenansicht vom Schiff. Später werden wir über die Kabinenlautsprecher, die man in der Lautstärke regeln kann, zum Ausflug aufgerufen.

Auch andere Durchsagen erfolgen übrigens über den Kabinenlautsprecher. Um 9 Uhr geht die Ausflugsgruppe per Fuß über die Brücke nach Bernkasel. Das Schiff liegt auf der Kues-Seite. Von der Brücke aus kann ich sehr schön die Stadt und das Schiff sehen.

kurzer Besuch des wunderschönen Marktplatzes von Bernkastel

Bernkastel besitzt einen wunderschönen Marktplatz mit tollen Häusern, die wir uns in aller Ruhe ansehen können. Der mittelalterliche Stadtkern von Bernkastel besitzt eine ungewöhnlich dichte historischer Substanz. Anschließend besteigen wir den Autobus und fahren entlang der Mosel zu einer alten römischen Weinkelterei, die wir besuchen. Sie stammt aus dem 1.Jhdt. nach Chr. und wurde rein zufällig bei Flurbereinigungsarbeiten gefunden. Sehr interessant.

Piesporter Moselblick und Weinprobe in Brauneberg

Danach geht es hoch in die Berge und vom Piesporter Moselblick bietet sich uns ein atemberaubendes Panorama über eine der unzähligen Moselschleifen. Unter uns arbeiten Weinbauern im Berg und vereinzelt kommt sogar die Sonne durch. Plötzlich hält neben uns ein Bus aus der Schweiz (Basel) und viele Mitreisenden sind begeistert Landsleute zu treffen. Ein älterer Herr stimmt dann noch ein Lied auf

seiner Büchel an. Ein sehr eigenartiges Instrument, eine Naturtrompete, was ich noch nie vorher gesehen habe.

Anschließend fahren wir zu einer Weinprobe in den Ort Brauneberg zum Weingut Karp-Schreiber. Hier werden uns 3 verschiedenen Weißweinen zum Verkosten serviert. Interessant, wie unterschiedlich die Weine schmecken, wenn man sie so im direkten Vergleich verkosten kann. Ich probiere auch noch einen Roséwein, der mir aber interessanterweise nicht so gut schmeckt. Damit endet der Ausflug und wir fahren zurück zum Schiff.

Mittagsbuffet und "High Tea Time"

Ab 13 Uhr wird in der Lounge wieder ein kleines Mittagsbuffet angeboten, welches mir immer vollkommen reicht. Viele Gäste gehen aber auch mittags ins Restaurant wo eine umfangreichere Speisekarte auf sie wartet. Um 15-16 Uhr steht dann "High Tea Time" auf dem Programm. Heute werden nicht nur Kuchenhäppchen wie sonst üblich serviert. Es werden 3 große Torten unterschiedlicher Geschmacksrichtungen angeboten. Dazu noch weitere 4 leckere Blechkuchen, kleine Törtchen und diverse Sorten Canapés, eine reichhaltige Auswahl. Alles ist sehr schmackhaft und wird gut angenommen.

Nachdem alle "gesättigt" sind schließt sich an die "High Tea Time"-Time eine Weinprobe an. 4 verschiedene Weine werden von der Weinexpertin Janine Reichert serviert. Sie erzählt dazu in der Lounge von den Landschaften und Menschen der Mosel. Allerdings zieht sich das ganze über gut 2 Std. hin und wird doch etwas langatmig. Kurz vor dem Abendessen erfolgt noch die Tagesinformation für morgen, dann geht es zum Abendessen.

Abendprogramm

In netter, immer gleicher Runde verbringen wir den Rest des Abends wieder in der Lounge und ich genehmige mir den einen oder anderen Drambuie. Das Personal hier an Bord ist übrigens sehr freundlich. Sie wissen auch nach kürzester Zeit wer in welcher Kabine wohnt, ob derjenige ein Getränkepaket hat oder nicht und auch das Lieblingsgetränk wissen sie sehr schnell.

Irgendwann zwischen 23-24 Uhr löst sich dann nach und nach die Runde wieder auf und alle kehren auf ihre Kabinen zurück. Es ist schön, dass sich so eine nette Runde gefunden hat und die Stunden nach dem Abendessen gemeinsam in der Lounge verbringt.

ein Wort zum Personal

Auch das Kabinenpersonal möchte ich mal lobend erwähnen. Sie sind morgens schon unterwegs, wenn ich zum Frühstück gehe und haben während meiner

Abwesenheit meistens auch schon meine Kabine sehr schnell und gut gereinigt. Abends sind sie dann schon wieder unterwegs um die Kabine noch mal auf Vordermann zu bringen und die Betthupferl zu verteilen. Das Tagesprogramm muss man sich selber an der Rezeption holen, es wird nicht auf die Kabinen verteilt.

Wetter : einige blaue stellen, etwas wärmer, vereinzelt sonne, 13 Grad
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

27.09.2025

Ankunft in Koblenz

eigner Rundgang Altstadt und Gondelfahrt zur Festung Ehrenbreitstein

über Nacht nach Koblenz

Als ich heute früh aufstehe, legen wir gerade die letzten Flusskilometer auf der Mosel zurück. Während ich frühstücke, passieren wir die letzte Moselschleuse und legen gegen 9 Uhr in Koblenz an, direkt neben der Arosa Brava. Mit diesem Flusskreuzfahrtschiff sind Elke und ich 2021 in die Niederlande bzw. nach Belgien gefahren. Unsere Anlegestelle liegt noch auf der Mosel, kurz vor dem Deutschen Eck.

Altstadtbummel - Altes Kaufhaus und Schöffenhhaus

Kurz nach der Freigabe des Schiffes gehe ich von Bord. Ich will zunächst die Altstadt erkunden, da die Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein erst ab 10 Uhr fährt. Am Peter-Altmeier-Ufer laufe ich Richtung Balduinbrücke bis zum Alten Kaufhaus von 1419. Den so genannten Augenroller, ein angebliches Bildnis des Raubritters Johann Lutter von Kobern, mit beweglichen Augen und Zunge werde ich auf meinem Rückweg auf der anderen Seite des Gebäudes sehen. Gleich neben dem Alten Kaufhaus steht das Schöffenhhaus von 1528, ein sehr schönes Gebäude. Altstadtbummel - Haus Metternich und die "Vier Türme"

Weiter geht es zum Münzplatz, wo das Haus Metternich steht. Das heutige Gebäude stammt von 1674 und diente als Wohnhaus. Die Altstadt von Koblenz ist nicht ganz so spannend wie die kleinen Moselstädtchen, es gibt kein so richtig geschlossenes Altstadtviertel. Der nächste Besichtigungspunkt liegt an der Kreuzung der Straßen Am Plan – Löhrrstraße – Altengraben – Marktstraße, die so genannten "Vier Türme". An jedem der 4 Häuser ist ein reich verzierter Erker angebracht, ein sehr schönes Bild.

Altstadtbummel - Am Plan und die pinken BH's

Am "Plan", einen Platz in der Altstadt, steht sowohl ein alter Brunnen (1806) der Trinkwasserversorgung wie auch ein Teil des barocken Baubestandes aus dem 18. Jahrhundert. Vorbei an der Liebfrauenkirche geht es weiter durch die Altstadt. Plötzlich stutze ich und muss zweimal hinsehen. Da hängen doch tatsächlich pinkfarbene BH's an Seilen über einigen Straßen. So etwas kannte ich schon mit Schuhen aber noch nicht mit BH's. Aber die Erklärung ist einfach. Eine Initiative will so ein gemeinsames Zeichen im Kampf gegen Brustkrebs setzen. In der Straße "Entenpfuhl" hängen dann keine BH's mehr über der Straße, sondern andere geometrische Figuren. Sieht auch nett aus.

Altstadtbummel - Jesuitenplatz - Schängelbrunnen und das Kurfürstliche Schloss

Ich erreiche den Jesuitenplatz, wo gleich die Citykirche am Jesuitenplatz ins Auge fällt. Von dieser 1944 zerstörten Kirche wurde die verschonte Westfassade in den Neubau integriert. In dem schlossartigen ehemaligen Jesuitengymnasium von 1694 am gleichnamigen Platz mit seinen Türmen und prächtigen Portalen ist seit 1985 das Rathaus der Stadt untergebracht. Vorbei am Schängelbrunnen mit der Bronzefigur, die alle paar Minuten einen Wasserstrahl weit über das Brunnenbecken hinaus spuckt, gehe ich weiter zum Kurfürstlichen Schloss von 1777. Das Schloss ist fast vollständig eingerüstet und kein schöner Anblick für Fotografen.

Altstadtbummel - Preußischen Regierungsgebäude und eine Seilbahn

Jetzt bummel ich auf dem Konrad-Adenauer-Ufer vorbei an einem beeindruckenden preußischen Regierungsgebäude von 1902. Ganz in der Nähe steht das Pegelhäuschen von 1609, ehemals als Rheinkran und Teil einer Bastion errichtet, ab 1839 wurde es zu einem Pegelhaus umgebaut. Kurz nach 10 Uhr erreiche ich die Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein. Die Seilbahn führt von den Rheinanlagen über den Rhein hinauf zur Festung. Ich kaufe mir ein Kombiticket, was die Seilbahnfahrt und den Eintritt zur Festung beinhaltet. Wenige Minuten später schwebe ich in 5 Minuten hinauf zur Festung. Eine schöne Fahrt über den Rhein mit guten Ausblicken auf die Festung.

Besuch der Festung Ehrenbreitstein

Die ersten Bauten für die Festung wurden bereits um 1000 n. Chr. errichtet und danach wurde sie kontinuierlich über die Jahrhunderte ausgebaut. Mich hat die Festung nicht so richtig beeindruckt, da man hauptsächlich in der gesamten Anlage Festungsmauern sieht. Es befinden sich hier oben auch einige Gebäude, die aber nicht sehr spannend aussehen. Man braucht für die Festung sehr viel Zeit (die ich nicht habe) um alle Gänge, die sich immer wieder an allen Ecken auftun, zu besuchen. Es sind auch, bedingt durch Bauarbeiten nicht alle Teile der Festung zugänglich. Es gibt auch sehr viele Ausstellungen hier oben auf der Festung. Vom

Oberen Schlosshof aus bietet sich ein schöner Blick auf Koblenz und das Deutsche Eck. Nach einer guten Stunde verlasse ich die Festung wieder und schwebe mit der Seilbahn zurück zur anderen Rheinseite.

Altstadtbummel - Deutsches Eck und restliche Altstadt

Um das Deutsche Eck herum bummel ich noch ein bisschen durch die Altstadt. Nach einem kurzen Blick in die Basilika Sankt Kastor geht es weiter durch die Altstadt zur Liebfrauenkirche. Koblenz hat zwar einige nette Ecken, aber nach den schönen Städtchen an der Mosel hat mir die Stadt nicht so 100%ig gefallen. Auch hier werfe ich noch einen kurzen Blick in die Kirche und gehe dann zurück zum Schiff. Da wir in 2. Reihe liegen muss ich zunächst auf das Oberdeck der Arosa Brava und dann hinüber auf die Thurgau Gold.

Fahrt durch das Mittelrheintal mit seiner schönen Landschaft und vielen Burgen. Es gibt wieder ein leichtes Mittagessen und um 13 Uhr verlassen wir Koblenz. Jetzt fahren wir wieder vorbei an vielen Burgen, die wir schon bei der Herfahrt (auch bei leichtem Sonnenschein) bewundern konnten. Dieser Rheinabschnitt ist auch landschaftlich sehr schön. Später gönne ich mir das eine oder andere kleine Kuchenteilchen. Aus dem Automaten genehmige ich mir dann je nach Lust und Laune eine der vielen Kaffeevariationen.

Zusammen mit Renate sitzen ich lange Zeit auf dem Vordeck, genießen die Sonne, die vorbeiziehende Landschaft und die vielen Burgen. Um 18 Uhr 30 hören wir uns wieder an was Marco, der Reiseleiter an Bord, uns zum nächsten Tag erzählt und gehen dann zum Abendessen.

Galadinner

Heute ist das Galadinner der Reise angesagt. Dementsprechend habe ich mich in Schale geworfen wie auch etliche andere Mitreisende. Statt der üblichen 4 Gänge werden heute ausnahmsweise mal 6 Gänge serviert. Alles ist wieder sehr lecker. Nach dem Dessert hält der Hotelmanager noch eine kurze Ansprache und dann zieht, wie bei den großen traditionellen Kreuzfahrtschiffen, ein großer Teil des Personals durch das Restaurant. Allerdings ohne Torte u.ä. und ohne Wunderkerzen.

der 1.Kapitän stellt sich den Passagieren – Abendprogramm

Um 21 Uhr 15 lernen wir dann auch endlich den 1.Kapitän an Bord kennen. Es gibt so eine Art nautische Stunde. Allerdings erzählt er sehr viel und beantwortet wenige Fragen. Wie jeden Abend sitzt auch heute unsere lustige Truppe wieder zusammen in der Lounge bis kurz vor Mitternacht zusammen. Auf dem Weg in die Kabine treffe ich noch Marco, den Reiseleiter aus Berlin. Wir kommen ins quatschen und so ist es

bereits nach 00 Uhr 30 als ich meine Kabine erreiche. Das war wieder ein schöner Tag.

Wetter : Sehr wechselhaft, 16 Grad, ab und zu blauer Himmel und Sonne, im Rheintal mehr Sonne
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

28.09.2025

**Ankunft in Plittersdorf - Ausflüge zum Mummelsee / nach Baden-Baden
ich bleibe an Bord und genieße das Schiff**

Was für eine "Dicke Suppe"

Als ich heute früh aus meinem Fenster schaue, sehe ich buchstäblich nichts. Dichter Nebel liegt über dem Rhein. Noch nicht mal das Ufer ist anfangs zu erkennen. Weit und breit (soweit man überhaupt sehen kann) ist auch kein anderes Schiff unterwegs. Heute habe ich tatsächlich mal 30 Min. länger geschlafen. Für mich steht heute kein Ausflug an. Der Transfer nach Baden-Baden wurde mangels Masse gestrichen und der Ausflug an den Mummelsee im Schwarzwald interessiert mich nicht. Also ist heute bei mir ein "Flusstag" angesagt, auch mal was Neues und Schönes.

Frühstück, Infos und Frühschoppen

Zunächst frühstücke ich also ausgiebig und in aller Ruhe. Danach findet in der Lounge eine Info zum Thema Abreise statt. Hier werden alle Modalitäten zum Thema Kofferabholung, Bustransfer usw. erklärt. Einige Gäste müssen zu ihren Autos zum ursprünglichen Liegeplatz in Basel, andere müssen zum Bahnhof Basel SBB und weitere Gäste steigen direkt in Basel aus, weil sie in der Nähe wohnen. Im Anschluss folgt ein bayrischer Frühschoppen mit Weißwurst, Brezeln, süßem Senf und Leberkäshäppchen. Eine lustige Sache. Später lasse ich mich bei strahlendem Sonnenschein (der Nebel hat sich verzogen) auf dem Oberdeck nieder und genieße die Sonne.

die letzten Ausflüge starten

Um 13 Uhr 30 werden in Plittersdorf die Gäste von Bord gelassen, die den Ausflug in den Schwarzwald bzw. die Wanderung bei Baden-Baden gebucht haben. Der Rest bleibt an Bord und genießt die allerdings nicht sehr abwechslungsreiche Landschaft. Dafür scheint aber heute sehr oft die Sonne. Ich genieße während der weiteren Fahrt das Oberdeck bei Sonne. Zwischenzeitlich werfe ich auch schon mal ein paar Teile in meinen Koffer, ist ja nicht soviel. Später werden wieder Kuchenhäppchen in der Lounge serviert. Auf dem Rhein ist es heute sehr ruhig, es herrscht kaum

Verkehr. Die Landschaft rechts und links ist sehr grün. Jetzt tauchen auch wieder die ersten Schleusen auf, die wir passieren müssen.

die Ausflügler kommen wieder an Bord

Gegen 17 Uhr 45 gehen alle Ausflügler in Kehl wieder an Bord. Um 18 Uhr 45 gibt es auf "Kosten des Hauses" ein Glas Sekt. Der Reiseleiter, der Hotelmanager und der 2. Kapitän verabschieden sich von den Gästen. Um 19 Uhr begeben wir uns ein letztes Mal zum gemeinsamen Abendessen. Danach verbringen wir mit der ganzen Truppe vom Alleinreisendentisch aus dem Restaurant noch einen letzten lustigen Abend in der Lounge. Gegen 22 Uhr 30 verlassen Helene (ebenfalls vom Tisch im Restaurant) und ich als Letzte der Gruppe den Salon. Ich hinterlasse noch an der Rezeption in dafür vorhergesehenen Behältern das Trinkgeld für die Schiffsbesatzung. Die letzten Sachen wandern in den Koffer und dann krieche ich unter die Bettdecke.

Wetter : 18 Grad, viel Sonne, einige Wolken, wenig Wind
Unterkunft : MS Thurgau Gold, Kabine 226, Mitteldeck

29.09.2025

Ankunft in Basel bzw. Huningue

Rückfahrt mit der Bahn nach Berlin

frühes Aufstehen

Heute ist frühes Aufstehen angesagt. Bereits um 6 Uhr 30 klingelt der Wecker und ich mache mich fertig. Bevor ich den Koffer vor die Tür stelle packe ich noch die letzten Kleinigkeiten ein. Ab 7 Uhr wird Frühstück serviert und ein letztes Mal genieße ich Egg Benedict. Alle Mitreisenden sind noch einmal am Tisch versammelt. wir erreichen wieder Huningue in Frankreich

Zurück auf der Kabine packe ich noch Kleinigkeiten in die kleine Tasche mit dem Laptop und nutze noch mal das Bad. Die restliche Wartezeit bis zur Abfahrt verbringe ich mit einigen Mitreisenden (bis auf Dieter und Gisela) vom Alleinreisendentisch in der Lounge. Gegen 8 Uhr 30 legen wir wieder in Huningue in Frankreich an, wo wir auch abgefahren sind. Wir sehen wie unsere Koffer von Bord gebracht werden.

Transfer zum Bahnhof

Gegen 9 Uhr 30 stehen dann auch die Transferbusse bereit und es beginnt die große Verabschiedung zwischen den Mitreisenden. Es ist ein herzlicher Abschied von allen, besonders von Renate, mit der ich mich während der Reise am besten verstanden und wir auch einen gemeinsamen Ausflug unternommen haben. Jeder nimmt seinen Koffer, die vor dem Schiff stehen und bringt ihn zum entsprechenden

Transferbus. Nach einer nicht allzu langen Fahrt steige ich am Bahnhof Basel SBB aus.

der ICE kommt pünktlich in Basel SBB an

Ich bummel eine Weile über den Bahnhof der nicht allzu groß ist, nutze nochmal die Toiletten und kaufe mir Verpflegung und ein Getränk für die Rückfahrt. Die Zeit bis zur Ankunft des Zuges (12:01) vergeht doch recht schnell. Mein Sitzplatz (wieder 1.Klasse) ist schnell gefunden und ich richte mich häuslich ein. Koffer verstauen, Essen bereitlegen, Getränk deponieren und den Stromanschluss zum Aufladen von Tablet und Smartphone herstellen.

Pünktlich auf die Minute verlässt der ICE 278 den Bahnhof. Jetzt liegen wieder 7 Std. 30 Minuten vor mir bis nach Berlin. Aber die Zeit vergeht recht schnell. Ein bisschen Landschaft ansehen, im Ebook lesen, Essen und trinken genießen, den Whatsapp-Status mit Bildern füllen und einige Nachrichten verschicken, Kaffee und Kuchen über das Tablet im Bordbistro bestellen, was will man mehr. Unterwegs hat der Zug kaum Verspätung.

kaum Verspätung bei Ankunft in Berlin

Ab Frankfurt ändert sich dann für mich, wie auf der Hinfahrt die Fahrtrichtung, der Zug fährt entgegen der bisherigen Richtung wieder aus dem Hauptbahnhof. Mit nur 4 Minuten Verspätung erreicht der ICE schließlich den Hauptbahnhof Berlin. Tolle Leistung. Kurze Zeit später sitze ich schon in meinem Auto, welches ich im unterirdischen Parkhaus des Hauptbahnhofs während meiner Abwesenheit geparkt hatte und 20 Min später ist alles vorbei. Ich bin wieder zuhause.

FAZIT

Es war eine tolle Flusskreuzfahrt mit vielen schönen Haltepunkten und Ausflügen unterwegs und netten Leuten an Bord. Mit Renate besteht weiterhin über Whatsapp Kontakt. Sie liest fleißig einige der bisher veröffentlichten Reiseberichte auf unserer/meiner Homepage.